

Bach-Forschung heute: Probleme und Aussichten

Dr. Christine Blanken (Bach-Archiv Leipzig)

Moderator/Interpreter Nozomi Sato (ICU Professor Director of Sacred Music Center)

Date and Time August, 14, 2023, 2 - 5 p.m

Venue: International Christian University, University Hall 4th floor, Sacred Music Center, Music Hall

Co-hosted by Sacred Music Center, International Christian University, Tokyo

Abstract

Nach dem Abschluss (oder Beinahe-Abschluss) der wissenschaftlichen Gesamtausgabe Neue Bach-Ausgabe (NBA), nach der Edition von *Bach-Dokumenten*, *Bach digital* und zuletzt 2022 einem neuen *Bach-Werke-Verzeichnis* (BWV3), das die Autorin gemeinsam mit Christoph Wolff und Peter Wollny herausgegeben hat, stellt sich die Frage, welche Aufgaben die quellenbasierte Bach-Forschung heutzutage noch haben kann. Wohin steuert die vor allem aus Primärquellen schöpfende Forschung? Am Bach-Archiv hat 2023 ein auf 25 Jahre angelegtes Forschungsprojekt gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften begonnen: Auf dem zu errichtenden *Online-Forschungsportal BACH* sollen sämtliche Dokumente der Musikerfamilie Bach vom 17.-19. Jahrhundert online zugänglich gemacht und kommentiert werden. Hier kann nun erstmalig der wichtige Kontext von Bach-Dokumenten mit studiert werden. Dies ermöglicht es, viel umfassender das Wirken der Bach-Familie – nicht nur J. S. Bach für sich genommen – als Musiker und Komponisten zu verstehen.

Die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts so starke „theologische Bach-Forschung“ ist eher auf dem Rückzug; ein großes Korpus von Publikationen liegt vor, viele der maßgeblichen Protagonisten sind indes verstorben. Hier fragt sich, ob an ihre Stelle eine neue Forscher-Generation heranwächst, die sich vor allem mit den Texten von Bachs Kantaten, Passionen und Oratorien beschäftigt. Der durch eigene Recherchen ermittelte Textdichter Christoph Birkmann regt derzeit noch weitere eigene Forschungen an und ermutigt, einen stärker germanistischen Blick auf die von Bach verwendeten Texte (und ihre Dichter!) zu richten. Hier möchte ich von meiner neuer Forschung berichten. Anders als es in der theologischen Bach-Forschung üblich war, halte ich es für wichtig, die Textdichter in den Blick zu nehmen. Die tiefen Wort-Ton-Beziehungen, über die bei Bach bereits – fast möchte ich sagen erschöpfend – geforscht und geschrieben wurde, sind ein anderes Thema.

Richtet man den Blick auf die historische (oder historisch informierte) Aufführungspraxis, so ist auch hier ein gewisser Einschnitt zu beobachten: Vieles ist nun an den Musikhochschulen etabliert. Die „Alte Musik“-Szene ist viel breiter geworden, da auch in der regulären Instrumental- und Gesangsausbildung viel Wissen aus der historisch informierten Aufführungspraxis eingeflossen ist. Wohin bewegt sich gerade die Aufführungspraxis von Bachs Vokalwerken? Abgesehen davon haben die Bach-Spezialensembles einen Drang, Neues zu bieten, was die Etablierung von improvisierten Elementen betrifft: namentlich Zeilenzwischenspiele in Bachs 4stimmigen Chorälen der Kantaten und Passionen sind seit wenigen Jahren nun modern. Sind sie auch historisch in Bachs Leipziger Zeit?

Vor allem diese drei Aspekte sollen in dem Vortrag beleuchtet werden - jeweils mit Möglichkeiten, ausführlich auch zu diskutieren oder Fragen zu stellen.

(Dieser Vortrag wird auf Deutsch gehalten (mit japanischer Übersetzung), und die Fragerunde wird auf Deutsch, Englisch und Japanisch ausführt. Falls erforderlich, wird eine Verdolmetschung bereitgestellt.)